

Zuständiges Dezernat/Amt: III/Amt für Finanzen und Teilnehmungsmanagement

- Beschlussvorlage
 Berichtsvorlage
 öffentliche Sitzung
 nichtöffentliche Sitzung

Beratungsfolge:

Datum:

- | | | |
|--|--|-------------------|
| <input type="checkbox"/> Fachausschuss | _____ | _____ |
| <input checked="" type="checkbox"/> Fachausschuss | <u>Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung</u> | <u>05.06.2012</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreisausschuss | _____ | <u>12.06.2012</u> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kreistag | _____ | <u>20.06.2012</u> |

Inhalt:
 Beteiligungsbericht des Landkreises Uckermark zum Stichtag 31.12.2011

Wenn Kosten entstehen:

Kosten	€	Produktkonto	Haushaltsjahr	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung		Deckungsvorschlag:		
<input type="checkbox"/> Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:	€			

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt den Beteiligungsbericht des Landkreises Uckermark zum Stichtag 31.12.2011 zur Kenntnis.

Dietmar Schulze
 Landrat

Bernd Brandenburg
 Beigeordnete/r

Beratungsergebnis:

Kreistag/Ausschuss	Datum	Stimmen		Stimm-enthaltung	Einstimmig	Lt. Beschluss-vorschlag	Abweichender Beschluss (s. beiliegendes Formblatt)
		Ja	Nein				
FRA	05.06.12						
Kreisausschuss	12.06.12						
Kreistag	20.06.12						

Begründung:

Der Beteiligungsbericht soll dem Kreistag des Landkreises Uckermark und der Öffentlichkeit einen Überblick über den kommunalen Beteiligungsbesitz geben und Rechenschaft über die Aufgabenwahrnehmung durch kommunale Beteiligungsunternehmen legen.

Der Bericht ist gemäß § 61 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung des Landes Brandenburg (KomHKV) und gemäß § 92 Abs 2 Nr. 2 bis 4 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Bericht ist in Anlehnung an den Kommentar: „Kommunales Haushaltsrecht im Land Brandenburg“ aufgestellt und genügt den Anforderungen der KomHKV.

Gem. § 82 Abs. 2 BbgKVerf ist der Beteiligungsbericht zukünftig als Anlage zum Jahresabschluss oder zum Gesamtabschluss des Landkreises Uckermark zu veröffentlichen. Die bereits hier erfolgte Kenntnissgabe in Form einer Berichtsvorlage geschieht daher auf freiwilliger Basis und dient der zeitnahen Vorabinformation. Der Bericht ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollständig. Die Berichtsdaten für die Gesellschaften (URG mbH, GLG mbH und VBB GmbH), deren geprüfte Jahresabschlüsse noch nicht durch die zuständigen Gremien beschlossen worden sind, werden entsprechend nachgereicht.

Im ersten Teil werden in einem Kurzüberblick alle relevanten Unternehmensinformationen zusammengefasst. Im zweiten Teil erfolgt eine ausführliche Darstellung der Beteiligungsunternehmen. Zielstellung der Aufarbeitung ist eine leicht verständliche Information für die Abgeordneten und die Einwohner. Im dritten Teil (Anhang) erfolgt eine Erläuterung der aufgeführten und verwendeten Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht enthält anhand der letzten gemäß § 242 des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellten Jahresabschlüsse der Unternehmen Angaben über die Rahmendaten der Unternehmen, über Analysedaten in Form eines mit Kennzahlen versehenen verkürzten Lageberichts, über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung der Wirtschaftspläne und über Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen der Unternehmen untereinander und mit dem Landkreis.

Zur Information der Einwohner des Landkreises liegt der Bericht im Beteiligungsmanagement zu den offiziellen Sprechzeiten zur Einsichtnahme bereit. Nach Kenntnisnahme durch den Kreistag wird der Beteiligungsbericht auf den offiziellen Internetseiten des Landkreises im elektronischen Leseraum eingestellt.

Anlagen

Beteiligungsbericht 2011



**Beteiligungsbericht
des
Landkreises Uckermark
zum Stichtag 31.12.2011**

Prenzlau, Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Allgemeines	5
1.2	Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Uckermark gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich der mittelbaren Beteiligungen	5
1.2.1	Unmittelbare Beteiligungen nach Branchen	5
1.2.2	Mittelbare Beteiligungen nach Branchen	5
1.3	Beteiligungsportfolio des Landkreises Uckermark zum 31.12.2011	6
1.4	Impressum der einzelnen Unternehmen	7
1.5	Ausgewählte Unternehmensdaten auf einen Blick	8
1.6	Wichtige Veränderungen im Jahr 2011 und in den Folgejahren	9
2	Einzeldarstellung der Beteiligung an Unternehmen gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf zum Stichtag 31.12.2011	11
2.1	Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH	11
2.1.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	11
2.1.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	11
2.1.1.2	Datum der Unternehmensgründung	11
2.1.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	11
2.1.1.4	Organe	12
2.1.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	13
2.1.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	14
2.1.3.1	Geschäft- und Rahmenbedingungen	14
2.1.3.2	Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	14
2.1.3.3	Ertragslage	15
2.1.3.4	Finanzlage, Finanzmanagement	15
2.1.3.5	Vermögenslage, Kapitalstruktur, Kapitalausstattung	16
2.1.3.6	Immaterielle Werte des Unternehmens	16
2.1.3.7	Chancen- und Risikomanagement	17
2.1.3.8	Prognose	17
2.1.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	18
2.1.4.1	Wirtschaftsplan 2012 in TEUR	18
2.1.4.2	Prognose	18
2.1.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	19
2.1.5.1	Kapitalzuführungen und –entnahmen	19
2.1.5.2	Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche	19
2.1.5.3	gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	19
2.1.5.4	sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben	19
2.1.5.5	Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011	20
2.1.6	Wirtschaftsprüfung	20
2.1.6.1	Abschlussprüfer	20
2.1.6.2	Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	20
2.1.6.3	Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages	20
2.1.6.4	Testat	20
2.1.7	Weitere Informationen	20

2.1.7.1	Bilanz	21
2.1.7.2	Gewinn- und Verlustrechnung	21
2.2	VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	22
2.2.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	22
2.2.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	22
2.2.1.2	Datum der Unternehmensgründung	22
2.2.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	23
2.2.1.4	Organe	23
2.2.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	25
2.2.2.1	Wirtschaftsplan 2012 in TEUR	25
2.3	Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft	26
2.3.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	26
2.3.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	26
2.3.1.2	Datum der Unternehmensgründung	26
2.3.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	26
2.3.1.4	Organe	27
2.3.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	28
2.3.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	29
2.3.3.1	Allgemeines	29
2.3.3.2	Ertragslage	30
2.3.3.3	Investitionen und Finanzierung	30
2.3.3.4	Vermögenslage und Kapitalstruktur	31
2.3.3.5	Darstellung der wirtschaftlichen Lage	31
2.3.3.6	Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung	31
2.3.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	31
2.3.4.1	Wirtschaftsplan 2012 in EUR	31
2.3.4.2	Prognose sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	31
2.3.4.3	Sonstige Angaben	33
2.3.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	33
2.3.5.1	Kapitalzuführungen und –entnahmen	33
2.3.5.2	Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche	33
2.3.5.3	gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	33
2.3.5.4	sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben	33
2.3.5.5	Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011	34
2.3.6	Wirtschaftsprüfung	34
2.3.6.1	Abschlussprüfer	34
2.3.6.2	Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	34
2.3.6.3	Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages	34
2.3.6.4	Testat	34
2.3.7	Weitere Informationen	34
2.3.7.1	Bilanz	35
2.3.7.2	Gewinn- und Verlustrechnung	35
2.4	ICU Investor Center Uckermark GmbH	36
2.4.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	36
2.4.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	36
2.4.1.2	Datum der Unternehmensgründung	36
2.4.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	36
2.4.1.4	Organe	37
2.4.2	Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	38
2.4.3	Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)	39
2.4.3.1	Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	39

2.4.3.2	Ertragslage	39
2.4.3.3	Investitionen und Finanzierung	40
2.4.3.4	Vermögenslage und Kapitalstruktur	40
2.4.3.5	Darstellung der wirtschaftlichen Lage	40
2.4.3.6	Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung	40
2.4.4	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	41
2.4.4.1	Wirtschaftsplan 2012 in EUR	41
2.4.4.2	Prognose sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	41
2.4.4.3	Sonstige Angaben	42
2.4.5	Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)	42
2.4.5.1	Kapitalzuführungen und –entnahmen	42
2.4.5.2	Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche	42
2.4.5.3	gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	42
2.4.5.4	sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben	43
2.4.5.5	Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011	43
2.4.6	Wirtschaftsprüfung	43
2.4.6.1	Abschlussprüfer	43
2.4.6.2	Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung	43
2.4.6.3	Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages	43
2.4.6.4	Testat	43
2.4.7	Weitere Informationen	43
2.4.7.1	Bilanz	44
2.4.7.2	Gewinn- und Verlustrechnung	44
2.5	Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	45
2.5.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	45
2.5.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	45
2.5.1.2	Datum der Unternehmensgründung	45
2.5.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	45
2.5.1.4	Organe	46
2.5.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	48
2.5.2.1	Wirtschaftsplan 2012 in EUR	48
2.6	Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH	49
2.6.1	Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)	49
2.6.1.1	Name, Sitz und Unternehmensgegenstand	49
2.6.1.2	Datum der Unternehmensgründung	49
2.6.1.3	Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens	49
2.6.1.4	Organe	49
2.6.2	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)	50
2.6.2.1	Wirtschaftsplan 2012 in EUR	50
3	Anhang	51
3.1	Abkürzungsverzeichnis	51
3.2	Erläuterungen zu den Kennzahlen	51

1 Einleitung

1.1 Allgemeines

Die Kommunen in Brandenburg dürfen sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Landkreises und zum voraussichtlichen Bedarf steht. Vor diesem Hintergrund soll der Beteiligungsbericht dem Kreistag des Landkreises Uckermark und der Öffentlichkeit einen Überblick über den kommunalen Beteiligungsbesitz geben und Rechenschaft über die Aufgabenwahrnehmung durch kommunale Beteiligungsunternehmen legen.

Obwohl es unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich möglich ist, sich an Unternehmen des privaten Rechts unabhängig von der Rechtsform zu beteiligen, beschränkt sich der Beteiligungsbesitz des Landkreises Uckermark auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

1.2 Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Uckermark gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich der mittelbaren Beteiligungen

1.2.1 Unmittelbare Beteiligungen nach Branchen

ÖPNV

- Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH (UVG)
- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB)

Abfallwirtschaft

- Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft mbH (UDG)

Wirtschaftsförderung

- Investor Center Uckermark GmbH (ICU)

Gesundheits-/ Sozialeinrichtungen

- Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH (GLG)

Rettungsdienst

- Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH

1.2.2 Mittelbare Beteiligungen nach Branchen

Abfallwirtschaft

- Alba Uckermark GmbH

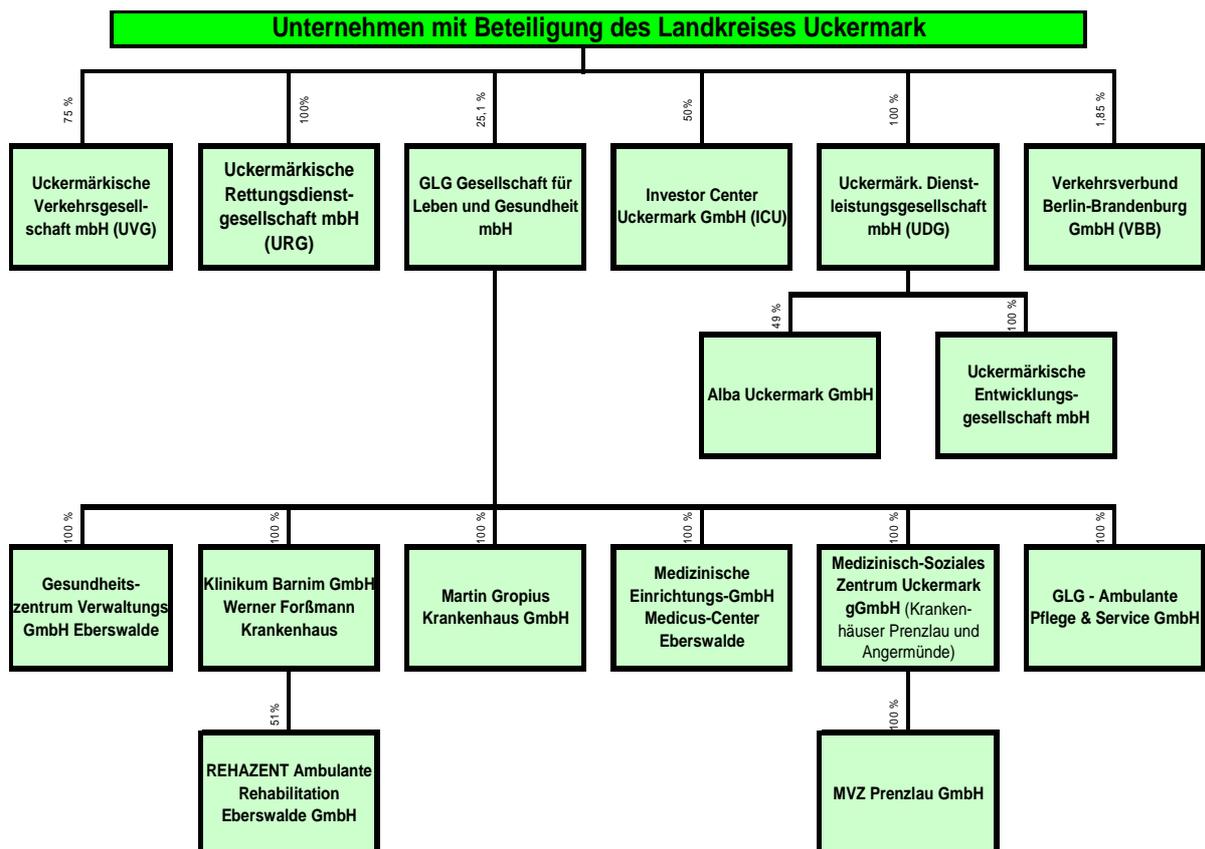
Gesundheits-/ Sozialeinrichtungen

- GLG - Ambulante Pflege & Service GmbH
- REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde GmbH
- Gesundheitszentrum-Verwaltungs GmbH Eberswalde
- Klinikum Barnim GmbH Werner Forßmann Krankenhaus
- Martin Gropius Krankenhaus GmbH
- Medizinische Einrichtungs-GmbH Medicus-Center Eberswalde
- Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH
- MVZ Prenzlau GmbH
- WPG GmbH

Erschließung/ Entwicklung

- Uckermärkische Entwicklungsgesellschaft mbH

1.3 Beteiligungsportfolio des Landkreises Uckermark zum 31.12.2011



1.4 Impressum der einzelnen Unternehmen

UVG
Uckermärkische
Verkehrsgesellschaft mbH

Steinstraße 5
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 442710
Fax: 03332 442701
E-Mail: uvg@uvg-online.de
Internet: www.uvg-online.com

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Lars Böhme

Handelsregistereintrag:
Registergericht Frankfurt (Oder)
HRB 12532

Umsatzsteuer ID-Nr.:
062/126/00111

VBB
Verkehrsverbund Berlin-
Brandenburg GmbH

Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon: 030 254140
Fax: 030 25414112
E-Mail: info@VBBonline.de
Internet: www.vbbonline.de

Geschäftsführer:
Hans-Werner Franz

Handelsregistereintrag:
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
HRB 54 603

Umsatzsteuer ID-Nr.:
DE 170900133

UDG
Uckermärkische
Dienstleistungsgesellschaft mbH

Franz-Wienholz-Straße 25a
17291 Prenzlau

Telefon: 03984 835-110
Fax: 03984 835-111
E-Mail: info@udg-uckermark.de
Internet: www.udg-uckermark.de

Geschäftsführer:
Thomas Hacker

Handelsregistereintrag:
Amtsgericht Neuruppin
HRB 7077

Steuer-Nr.:
062/126/00286

ICU
Investor Center Uckermark GmbH

Berliner Straße 126a
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 5389-0
Fax: 03332 5389-13
E-Mail: info@ic-uckermark.de
Internet: www.ic-uckermark.de

Geschäftsführer:
Silvio Moritz

Handelsregistereintrag:
Amtsgericht Frankfurt (Oder)
HRB 3569

Steuer-Nr.:
062/126/00197

GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Rudolf-Breitscheid-Straße 36 16225 Eberswalde
Telefon: 03334 690 Fax: 03334 23121 E-Mail: info@klinikum-barnim.de Internet: www.glg-mbh.de
Geschäftsführer: Harald Kothe-Zimmermann Matthias Lauterbach
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Frankfurt (Oder) HRB 6393
Steuer-Nr.: 062/126/00008

URG Uckermärkische Rettungsgesellschaft mbH
Franz-Wienholz-Str. 25 a 17291 Prenzlau
Telefon: 03984 8354 50 Fax: 03984 8354 55
Geschäftsführer: Andreas Linde
Handelsregistereintrag: Amtsgericht Neuruppin HRB 9393
Steuer-Nr.: 062/126/00510

1.5 Ausgewählte Unternehmensdaten auf einen Blick

Beteiligung	Gezeichnetes Kapital	Bilanzsumme	Eigenkapital	Umsatzerlöse	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Anteilseigner
	in T€					
UVG	69,0	12.247,4	7.319,2	15.022,4	-762,7	Landkreis Uckermark Stadt Schwedt/Oder
VBB	324,0	k. A.	k.A.	k.A.	k.A.	Land Berlin Land Brandenburg Landkreise des Landes Brandenburg
UDG	25,6	13.280,2	5.591,8	14.784,4	302,9	Landkreis Uckermark
ICU	55,3	132,9	85,7	100,3	-1,2	Landkreis Uckermark Stadt Schwedt/Oder IHK Ostbrandenburg HWK Frankfurt/Oder
GLG	50,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	Landkreis Barnim Landkreis Uckermark Stadt Eberswalde
URG	26,0	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	Landkreis Uckermark

1.6 Wichtige Veränderungen im Jahr 2011 und in den Folgejahren

Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH

Zum 31.12.2011 erfolgte die Konzentration der Abteilung Technik nach Prenzlau. Damit verbunden war die Schließung des Werkstattstandortes in Templin. Die Abteilungen Verkehr und kaufmännische Verwaltung wurden am Standort in Schwedt (Oder) zentralisiert.

Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement wurde um eine Abteilung erweitert. Der Bereich gliedert sich in die Abteilungen „Vertragscontrolling“, „Vergabe“, „Angebot und Infrastruktur“ sowie „S-Bahn und Qualität“.

Die Tarifierung zum 01.01.2011 wurde erfolgreich umgesetzt. Nach umfangreichen Abstimmungen konnte auch die Tarifierung der Semestertickets einvernehmlich abgeschlossen werden. Das Tarifangebot „10-Euro-Ticket Berlin-Stettin“ und die zugehörige Marketingkampagne haben zu einer Erhöhung der Fahrgastzahlen geführt.

Das Schülerferienticket 2011 wurde 14.909 Mal verkauft, was einer Steigerung von 5,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Fahrgastzahlen stiegen 2011 insgesamt auf ein Rekordhoch. Auch die Zahl der Pendler zwischen Berlin und Brandenburg stieg weiter – in beide Richtungen.

Es erfolgte die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein verbundweites Schülerticket.

Mit den Ländern wurde abgestimmt, den Bordpreis im Regionalverkehr zukünftig nicht mehr zu erheben und aus dem VBB-Tarif zu streichen.

Die VBB GmbH wurde im Rahmen der ISO 9001:2008 im April 2011 erneut erfolgreich zertifiziert. Das Zertifikat gilt bis zum 14.11.2013.

Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft mbH

In 2011 erfolgte der Abschluss der Sicherung und Rekultivierung der Deponie Prenzlau. Die neue Deponie Klasse I in Pinnow wurde in Betrieb genommen. Die Kostenplanung für die Rekultivierung der Deponien wurde überarbeitet und angepasst. Ab 01.01.2012 konnte die Erhebung der Stilllegungsgebühr ausgesetzt werden.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2012 wurde Ende 2011 ein Sonderabfallzwischenlager auf dem Wertstoffannahmehof in Prenzlau eingerichtet.

Ab 2012 trat eine neue Abfallgebührensatzung in Kraft. Es gelang, dass die Abfallgebühren nicht angehoben werden mussten. Ab 2012 wird die Durchführung der Sammlung und des Transports von Altpapier in Eigenregie der UDG mbH erbracht. Die Restabfallbehandlung wurde ausgeschrieben und an einen privaten Dritten in der Uckermark vergeben.

Investor Center Uckermark GmbH

Ab 2012 ist der Sitz der Gesellschaft in die Berliner Str. 52e in 16303 Schwedt/Oder (Haus der Bildung und Technologie) verlegt worden.

Gesellschaft für Leben und Gesundheit

Die Verwaltungsleitung des Kreiskrankenhauses Prenzlau übernahm zum 01.01.2012 Frau Christiane Reinefeldt, die zudem Pflegedirektorin der GLG mbH ist. Im Juni 2011 konnte im Kreiskrankenhaus Prenzlau das Zentrum für plastisch-ästhetische Chirurgie eröffnet werden.

Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH

Am 25.08.2011 wurde die Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH gegründet. Die URG mbH nahm am 01.10.2011 den Betrieb für den Rettungsdienstbereich Uckermark West auf.

2 Einzeldarstellung der Beteiligung an Unternehmen gem. § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf zum Stichtag 31.12.2011

2.1 Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH



2.1.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

2.1.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH
Steinstraße 5, 16303 Schwedt/Oder

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Linien-, Schüler- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Landkreis Uckermark.

Gegenstand sind weiter die Wahrnehmung von Aufgaben der Werkstatt- und Serviceleistungen für Kraftfahrzeuge sowie die Durchführung von Reiseverkehr, soweit dies mit den gemeindewirtschaftsrechtlichen Bestimmungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg vereinbar ist.

2.1.1.2 Datum der Unternehmensgründung

19. Dezember 1991 als Templiner Verkehrsbetrieb; 1. Januar 1997 als UVG; seit 01.01.2009 als UVG nach Verschmelzung mit der PVG

2.1.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter UVG	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	51.750,00	75
Stadt Schwedt/Oder	17.250,00	25

Verbundene Unternehmen

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		

Beteiligung
Unternehmensservice Brandenburg Nord-Ost (USB) Gegründet am 01.01.2007, BGB-Gesellschaft ohne Gesamthandvermögen

2.1.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark)
Herr Jürgen Polzehl (Bürgermeister, Stadt Schwedt/Oder)

Insgesamt drei Gesellschafterversammlungen haben im Geschäftsjahr 2011 in der Gesellschaft stattgefunden.

Es fanden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat der UVG besteht aus acht Mitgliedern: der Landrat des Landkreises Uckermark und der Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder sind geborene Mitglieder, weitere fünf Mitglieder entsendet der Kreistag und ein Mitglied entsendet die Stadtverordnetenversammlung.

Aufsichtsrat UVG 2011	
Mitglied	entsendende Institution
Herr Dietmar Schulze Vorsitzender	Landkreis Uckermark Landrat
Herr Jürgen Polzehl Stellv. Vorsitzender	Stadt Schwedt/Oder Bürgermeister (SPD)
Frau Iris Drews	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Rettet die Uckermark)
Herr Hans-Joachim Höppner	Stadt Schwedt/Oder Stadtverordneter (CDU)
Frau Irene Wolff-Molorciuc	Landkreis Uckermark Kreistagsabgeordnete (DIE LINKE)
Herr Uwe Neumann	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Hans-Jürgen Waldow	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Klaus Scheffel	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (FDP/WBv)

Geschäftsführung
Herr Lars Boehme
Prokura
Herr Norbert Drauschke
Herr Matthias Winands, bis 23.11.2011

2.1.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahlen im 3-Jahresvergleich			
	2011	2010	2009
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	75%	76%	71%
Verbindlichkeitsquote	19%	18%	13%
Eigenkapitalquote	60%	61%	58%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckung I	80%	80%	82%
Zinsaufwandsquote	1%	1%	0%
Abschreibungsaufwandsquote	9%	9%	9%
Liquidität II. Grades	70%	67%	74%
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	312.000	603.000	-380.000
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtrentabilität	-6%	-4%	-9%
Eigenkapitalrentabilität	-10%	-7%	-17%
Kostendeckungsgrad	96%	97%	92%
Umsatz	15.022.373	15.127.490	15.092.470
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-762.651	-601.096	-1.466.232
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	55%	58%	61%
Personalintensität	49%	51%	52%
Anzahl der Mitarbeiter	260	272	271

2.1.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

2.1.3.1 Geschäft- und Rahmenbedingungen

Die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH hat die Maßnahmen zur Umsetzung der organisatorischen Neuausrichtung fortgesetzt und weitgehend abgeschlossen. Zur nachhaltigen Erhöhung der Effizienz wurde auf Vorschlag des Geschäftsführers seitens der Gesellschafter ein erweitertes Standortkonzept beschlossen und mit der Umsetzung begonnen. Zum 31.12.2011 erfolgte die Konzentration der Abteilungen Technik nach Prenzlau. Die Abteilungen Verkehr und die kaufmännische Verwaltung wurden am Standort Schwedt (Oder) zentralisiert. Motivation hierfür sind erkannte Defizite durch die bis dato bestehende Zersplitterung. Am Standort Templin befindet sich nunmehr, nach Schließung des dortigen Werkstattstandortes, ein Betriebshof mit Bussen und Personal für den dortigen Stadt- und Regionalverkehr.

Der bereits in 2010 erfolgte starke Anstieg der Energiepreise hat sich in 2011 nochmals verstärkt. Der Preis für Dieselmotorkraftstoff stieg in 2011 um 15,9% (VJ 13,9%) und verursachte Mehrkosten von 231 T€. Diese Entwicklung war nicht erwartungsgemäß, wird aber als nachhaltig eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund wurden zum Fahrplanwechsel im August 2011 erstmals signifikante Angebotsreduzierungen im Fahrplan vorgenommen.

Weitere wesentliche Veränderungen der Rahmenbedingungen sind:

- sinkende Fördermittel nach § 45 a PBefG (-197 T€)
- sinkende Erstattungsleistungen für Schwerbehindertenbeförderung
- grundsätzlich keine Wiederbesetzung von ausscheidenden Mitarbeitern
- Effekte der demografischen Entwicklung sind deutlich spürbarer, insbesondere im Schüler- und Berufsverkehr sowie aus der städtebaulichen Entwicklung

Der öffentliche Personenverkehr war im Landkreis Uckermark im Berichtsjahr leicht unter Vorjahresniveau.

2.1.3.2 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Die Gesellschaft hat die Durchführung von Linien-, Schüler- und Berufsverkehr sowie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Sinne des ÖPNV-Gesetzes des Landes Brandenburg im Landkreis Uckermark zur Aufgabe. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte das vom Aufgabenträger bestellte Verkehrsangebot im ÖPNV in guter Qualität und effizient erbracht werden.

Die vom Aufgabenträger 2011 erhaltenen finanziellen Mittel sind zweckentsprechend der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung als Daseinsvorsorge im Sinne des ÖPNV-Gesetzes Brandenburg verwendet worden.

2.1.3.3 Ertragslage

Die Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr nach § 42 PBefG betragen vor Einnahmeaufteilung 5.132 T€ (Vorjahr 5.390 T€), davon 1.014 T€ (Vorjahr 1.105 T€) im Stadt- und 4.118 T€ (Vorjahr 4.285 T€) im Regionalverkehr. Im Vertragsverkehr, überwiegend Schülerverkehr, waren Einnahmen in Höhe von insgesamt 194 T€ (Vorjahr 215 T€) zu verzeichnen. Einnahmen im Schienenersatzverkehr konnten im Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 35 T€ (Vorjahr 25 T€) vereinnahmt werden. Im Gelegenheitsverkehr sind als reine Fahrgelderlöse 285 T€ (Vorjahr 363 T€) zu verzeichnen. Erlös mindernd wirkten sich die Einnahmeaufteilungen im VBB für die Jahre 2009 bis 2011 aus. Inklusiv der im Jahr 2011 gebildeten Rückstellungen für die VBB-Einnahmeaufteilung fand eine Erlösminderung in Höhe von insgesamt 519 T€ (Vorjahr 1.068 T€) statt.

Die Ausgleichsbeträge für den Ausbildungsverkehr betragen 2.950 T€ (Vorjahr 3.147 T€), für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter 315 T€ (Vorjahr 584 T€).

Der Ausgleich für die Erfüllung vereinbarten Verkehrsleistung im ÖPNV erfolgte in vertraglich vereinbarter Höhe von 5.646 T€ (Vorjahr 5.628 T€).

Im Jahr 2011 übernahmen 18 Fahrdienstleister im Auftrag der UVG mbH Beförderungsleistungen. Diese waren insbesondere zur Abdeckung von Frühspitzen und Bedarfsverkehren erforderlich. Der Aufwand hierfür betrug insgesamt 1.695 T€ (Vorjahr 1.721 T€).

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2011 weist einen Verlust in Höhe von 763 T€ (Vorjahresverlust 601 T€) aus. Gegenüber dem Wirtschaftsplan der UVG mbH sind in 2011 Entwicklungen eingetreten, deren Auswirkungen nicht vollständig kompensierbar waren. Im Besonderen handelt es sich um folgende Positionen, wo nicht geplante Mehrbedarfe bzw. Mindereinnahmen entstanden sind:

231 T€	Gestiegene Bezugskosten für Kraft- und Heizstoffe
269 T€	Reduzierte Erstattungsleistungen für Schwerbehindertenbeförderung nach Neufestlegung des Vomhundertsatz (§148 SGB IX) für die UVG
200 T€	Einmalaufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Fuhrpark
90 T€	Periodenfremde Versicherungsleistungen in der Haftpflichtversicherung aus Nachberechnungen für das Jahr 2010

2.1.3.4 Finanzlage, Finanzmanagement

Das eigenständig realisierte Finanzmanagement zielt auf eine kurz- und langfristige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ab. Eine Kontokorrentlinie über 300 T€ besteht und wurde im Geschäftsjahr 2011 einmalig anteilig benötigt. Die Zinsaufwendungen für 3 laufende Kredite betragen 23 T€. Die Zinserträge - ohne Abzinsung von Rückstellungen - beliefen sich auf 10 T€.

Verpflichtungen bestehen ausschließlich in Euro, es existieren keine Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Es wird eingeschätzt, dass das Unternehmen eine gute Kreditwürdigkeit besitzt. Es liegen jedoch keine Angaben zur Einstufung durch eine Rating-Agentur vor.

Für die Ersatzbeschaffungen von 5 KOM in Höhe von 1.071 T€ wurde eine langfristige Finanzierung vereinbart, wobei in 2011 erst ein Bus geliefert und anteilig finanziert wurde. Die vier weiteren Busse wurden in 02/2012 ausgeliefert und die Finanzierung dann voll in Anspruch genommen.

Die Liquidität des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr gegeben.

Die zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel betrug +175 T€ (Vorjahr - 561 T€), wobei der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit eine Höhe von 312 T€ (Vorjahr 603 T€), der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit eine Höhe von 161 T€ (Vorjahr 842 T€) und der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 24 T€ (Vorjahr -322 T€).

2.1.3.5 Vermögenslage, Kapitalstruktur, Kapitalausstattung

Die Investitionen im Fuhrpark umfassen allesamt Ersatzbeschaffungen. Die im Geschäftsjahr geplanten 5 Busse haben ein Investitionsvolumen von 1.071 T€, wobei aufgrund von Lieferengpässen in 2011 nur ein Bus ausgeliefert und langfristig finanziert wurde. Die übrigen vier Busse wurden in Anfang 2012 ausgeliefert und wie geplant finanziert.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 verminderte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 um 7,7 % auf 12.247 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 59,8%. Damit liegt diese um 1,2%-Punkte niedriger als vor einem Jahr.

2.1.3.6 Immaterielle Werte des Unternehmens

Das Unternehmen sieht im besonderen Maße folgende immateriellen Werte als prägend für das Unternehmen an:

- Humankapital
- Kundenbeziehungen
- Lieferantenbeziehungen

Die Personalentwicklung nimmt im Unternehmen eine entscheidende Rolle ein. Im Jahr 2011 wurden 49 T€ für Mitarbeiterqualifikationen und Weiterbildungsmaßnahmen verwandt. Unter anderem wurden alle Busfahrer für Kraftstoff sparendes Fahren geschult. Nach dieser Maßnahme sank der Flottenverbrauch um Ø 0,7l/100km. Das Ausscheiden von Mitarbeitern erfolgt durch sozialverträgliche Maßnahme, Fluktuation und Wechsel in den Ruhestand.

Die Kundenstruktur setzt sich aus Schülern, Berufstätigen, Einkaufs- und Freizeitfahrgästen zusammen. Das positive Image des Unternehmens UVG wird durch Marketingmaßnahmen und einer einheitlichen Außendarstellung (Firmierung, Dienstkleidung, Busdesign) verstärkt. Kundenhinweise werden innerhalb von 5 Werktagen beantwortet.

Im Rahmen des Qualitäts- und Umweltmanagementsystems überprüft und bewertet das Unternehmen regelmäßig die Lieferantenbeziehungen. Das System wird weiterhin benutzt, um Organisationsvorteile für das Unternehmen zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten interne und externe Audits (u.a. durch TÜV Rheinland). Ein Managementreview findet jährlich statt.

2.1.3.7 Chancen- und Risikomanagement

Ein Risikomanagement wird durchgeführt. Durch bisher vorgenommene Risikoinventuren sind die wesentlichen Risiken erfasst. Anhand eines Fragebogens werden diese Risiken durch die Mitarbeiter der ersten Leitungsebene aktuell bewertet, nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt und gegebenenfalls ergänzt. Als wichtigste Risiken wurden das Einnahmeaufteilungsverfahren im VBB, die langfristige Abdeckung der Ersatzinvestitionen im Fuhrpark sowie die Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen identifiziert.

Derivate Finanzinstrumente sind im Jahr 2011 nicht genutzt worden.

Gesetzliche Auflagen des Umweltschutzes werden eingehalten. Die Verwertung und Entsorgung von Abfällen ist vertraglich geregelt und wird dokumentiert. Die im Unternehmen installierten technischen Anlagen unterliegen den vom Hersteller vorgegebenen Fristen zur Wartung. Die Prüfungen und Wartungen werden entweder auf Grundlage von Verträgen durch Firmen oder in Eigenregie durchgeführt. Eventuelle Haftungsgefahren und Schadenersatzansprüche, resultierend aus Umweltschutzschäden, sind über eine Versicherung vertraglich abgedeckt. Im Jahr 2011 ist kein Störfall aufgetreten.

2.1.3.8 Prognose

Die Darstellung erfolgt im Punkt 2.1.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.

2.1.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

2.1.4.1 Wirtschaftsplan 2012 in TEUR

1. Erfolgsplan	
Erträge	9.538,5
Aufwendungen	15.198,5
Jahresgewinn/-verlust	-5.660,0
Ausgleichszahlung für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen	5.660,0
<u>Jahresfehlbetrag</u>	0,0
2. Vermögensplan	
Einnahmen	1.474,3
Ausgaben	1.474,3
3. Kreditwirtschaft	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	1.025,0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	319,3
Gesamtbetrag der Kredite	2.067,3
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	300,0

2.1.4.2 Prognose

Der Wirtschaftsplan 2012 zielt auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis ab. In der Prognose wird davon ausgegangen, dass das Umsatz- und Einnahmeaufteilungsniveau moderat sinkt. Daneben werden folgende Themenfelder als besonders relevant für das Geschäftsjahr eingeschätzt:

- Mit Abschluss der Fusion werden die Effizienzvorteile vollständig realisiert, insbesondere durch klare Strukturen und Verantwortlichkeiten sowie die Bündelung von Kompetenzen an den Standorten Prenzlau und Schwedt.
- Die Erstattungsleistungen für Schwerbehindertenbeförderung wird sich ggü. Vorjahr weiter reduzieren (ca. 95 T€).
- Steigerungen der Bezugskosten für die Kraftstoffe und Energie.
- Die Personalaufwendungen werden durch bereits geschlossene, sozialverträgliche Vereinbarungen weiter sinken.
- Mit dem Fahrplanwechsel im August 2012 wird die in 2011 begonnene Optimierung der Angebotsleistungen zur Kilometerreduzierung ohne signifikanten Fahrgastverlust fortgesetzt.
- Das Angebot des Rufbusses als alternative und flexible Bedienform in ländlichen Regionen wird erweitert.

Wichtig für die Einnahmesituation ist eine jährliche Tarifierung im VBB. Zum 1. August 2012 wird eine Tarifmaßnahme angestrebt; insbesondere im Zeitkartentarif (Beschlussempfehlung von den Verkehrsunternehmen im VBB an den Aufsichtsrat des VBB). Dabei wird besonders Wert darauf gelegt, dass die Preisbildung akzeptabel ist und der ÖPNV auch in Zukunft eine attraktive Alternative zum Individualverkehr darstellt.

Das Investitionskonzept 2012 sieht Ersatzbeschaffungen in Höhe von insgesamt 1.155 T€, darunter 6 KOM mit einem Investitionsvolumen von 1.050 T€, vor. Dabei geht der Trend hin zu kleineren und sparsameren Fahrzeugen, die klimatisiert und barrierefrei sind.

2.1.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

2.1.5.1 Kapitalzuführungen und –entnahmen

keine

2.1.5.2 Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche

keine

2.1.5.3 gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen

keine

2.1.5.4 sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben

Zur Finanzierung des ÖPNV bestanden verschiedene Finanzbeziehungen zwischen dem Landkreis Uckermark und der UVG, dem VBB und Nachbarkreisen. Die Finanzierungen waren teilweise durch Fördermittel von Dritten (Land Brandenburg, kreisangehörige Gemeinden) gedeckt. Zum besseren Verständnis sind alle Finanzbeziehungen in nachfolgender Darstellung zusammengefasst.

Im Saldo wird der Kreishaushalt durch die Finanzierungen im Öffentlichen Personennahverkehr mit 2.430,9 TEUR belastet.

Sonstige finanzielle Beziehungen mit Auswirkung auf den Haushalt des Landkreis in TEUR					
	Förderung von				
	Bahn- ersatz- verkehr	ermäßigte Schulfahr- ausweise	Zusätzliche Stadtbus- leistungen	kreisüber- schreitende Buslinien	ÖPNV allgemein
Einnahmen von Dritten zur Förderung des ÖPNV	159,3	2.913,4	77,2	186,6	3.141,4
Ausgaben zur Förderung des ÖPNV an					
UVG	159,3	2.913,4	77,2	147,4	5.507,5
VBB	0,0	0,0	0,0		64,8
Andere Landkreise				39,2	
Saldo - Finanzierung aus dem Kreishaushalt	0,0	0,0	0,0	0,0	2.430,9

2.1.5.5 Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011

2.1.6 Wirtschaftsprüfung

2.1.6.1 Abschlussprüfer

Dr. Heilmaier & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Dipl.-Kfm. Ralf Kempkens
Wirtschaftsprüfer

2.1.6.2 Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

2.1.6.3 Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages

Ein Fehlbetrag von 762,7 T€ wurde ausgewiesen.

Bei fast unveränderten Zuwendungen ist dieses Ergebnis auf geringere Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge sowie auf gestiegene Materialaufwendungen (Dieselpreis) zurückzuführen.

2.1.6.4 Testat

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

2.1.7 Weitere Informationen

2.1.7.1 Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
	UVG	UVG	UVG
Aktiva	2011 in €	2010 in €	2009 in €
A Anlagevermögen	9.145.848	10.108.532	10.643.698
B. Umlaufvermögen	3.067.126	3.131.372	4.377.248
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.452	25.605	30.807
Bilanzsumme	12.247.426	13.265.509	15.051.753
Passiva			
A. Eigenkapital	7.319.176	8.081.827	8.682.922
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	0	0	0
C. Rückstellungen	2.534.247	2.798.539	4.379.119
D. Verbindlichkeiten	2.351.367	2.354.114	1.950.704
E. Rechnungsabgrenzungsposten	42.635	31.029	39.008
Bilanzsumme	12.247.426	13.265.509	15.051.753

2.1.7.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich			
	UVG	UVG	UVG
GuV- Position Werte in EUR	2011 in €	2010 in €	2009 in €
1. Umsatzerlöse	15.022.373	15.127.490	15.092.470
2. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Zinsen und ähnliche Erträge	87.599	129.776	89.192
5. Sonstige betriebliche Erträge	918.406	866.611	980.678
6. außerordentliche Erträge	0	427.656	
Erträge	16.028.378	16.551.532	16.162.339
7. Materialaufwand	5.978.980	5.839.176	5.719.766
8. Personalaufwand	8.292.224	8.730.671	9.199.941
9. Abschreibungen	1.306.562	1.375.529	1.322.573
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.051.121	929.694	1.296.757
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	136.213	103.573	61.951
12. außerordentliche Aufwendungen	0	112.239	
Aufwendungen	16.765.101	17.090.882	17.600.989
13. Steuern	25.927	61.746	27.582
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	-762.651	-601.096	-

			1.466.232
2.2	VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg		Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg

Der geprüfte Jahresabschluss liegt zur Veröffentlichung erst nach dem 05.07.2012 vor, da die ordentliche Gesellschafterversammlung erst am 05.07.2012 stattfindet. Die Veröffentlichung der Jahresabschlusszahlen ist durch die Gesellschaft erst nach diesem Termin (und Beschluss) gestattet.

Aus diesem Grund erscheinen im Bericht keine Jahreszahlen.

2.2.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

2.2.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993 (gem. Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 1996, in der zuletzt gültigen Fassung vom 1. Dezember 2005).

2.2.1.2 Datum der Unternehmensgründung

Gesellschaftsvertrag vom 30. Dezember 1996, in der zuletzt gültigen Fassung vom 1. Dezember 2005.

2.2.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Land Berlin	108.000	33,33
Land Brandenburg	108.000	33,33
Stadt Brandenburg/Havel	6.000	1,85
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000	1,85
Stadt Potsdam	6.000	1,85
Stadt Cottbus	6.000	1,85
Landkreis Barnim	6.000	1,85
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000	1,85
Landkreis Elbe-Elster	6.000	1,85
Landkreis Havelland	6.000	1,85
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000	1,85
Landkreis Oberhavel	6.000	1,85
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000	1,85
Landkreis Oder-Spree	6.000	1,85
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000	1,85
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000	1,85
Landkreis Prignitz	6.000	1,85
Landkreis Spree-Neiße	6.000	1,85
Landkreis Teltow-Fläming	6.000	1,85
Landkreis Uckermark	6.000	1,85
	Σ 324.000	100

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		
Beteiligung		
keine		

2.2.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark)

Im Berichtsjahr 2011 fand eine ordentliche Gesellschafterversammlung statt.
Im Berichtsjahr 2011 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 26 Mitgliedern:

Anrede	Vorname	Name	Entsendet durch	Bemerkung
Herr Dezernent	Carsten	Billing	Landkreis Spree-Neiße	
Herr Erster Beigeordneter	Carsten	Bockhardt	Landkreis Barnim	
Herr Beigeordneter	Bernd	Brandenburg	Landkreis Uckermark	ab 11. März
Herr Staatssekretär	Rainer	Bretschneider	Min. f. Infrastr.und Landw.	
Herr Beigeordneter	Markus	Derling	Stadt Frankfurt/Oder	
Herr Bürgermeister	Burkhard	Exner	Landeshauptstadt Potsdam	
Herr Landrat	Peer	Giesecke	Landkreis Teltow-Fläming	Vors.
Herr Ministerialdirigent	Rudolf	Keseberg	Ministerium des Innern des Landes Brandenburg	
Frau Erste Beigeordnete	Grit	Klug	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	
Frau Staatssekretärin	Maria	Krautzberger	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin	bis 1. Dez. 1. stv. Vors.
Herr Senatsdirigent Dr.	Friedemann	Kunst	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin	
Herr Senatsrat	Joachim	Künzel	Senatskanzlei des Landes Berlin	
Herr Landrat	Stephan	Loge	Landkreis Dahme-Spreewald	
Herr Dezernent	Holger	Lossin	Landkreis Prignitz	bis 31. Dez.
Herr Ministerialdirigent	Hans-Werner	Michael	Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg	
Herr Landrat	Ralf	Reinhardt	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	
Frau Dr.	Heike	Richter	Ministerium f. Umw., Gesundh. und Verbr. des Landes Brandenburg	
Herr Bürgermeister	Steffen	Scheller	Stadt Brandenburg/Havel	
Herr Landrat	Gernot	Schmidt	Landkreis Märkisch-Oderland	
Herr Landrat Dr.	Burkhard	Schröder	Landkreis Havelland	
Herr Landrat	Karl-Heinz	Schröter	Landkreis Oberhavel	
Herr Senatsrat	Günter	Schulz	Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin	
Herr Landrat	Dietmar	Schulze	Landkreis Uckermark	bis 10. März
Herr Erster Beigeordneter	Christian	Stein	Landkreis Potsdam-Mittelmark	
Herr Dezernent	Eberhard	Stroisch	Landkreis Elbe-Elster	
Herr Oberbürgermeister	Frank	Szymanski	Stadt Cottbus	
Herr Landrat	Manfred	Zalenga	Landkreis Oder-Spree	

Vertreter des Landkreises im Beirat der Gesellschafter: Herr Czeslick und/oder Herr Hoffmann

Vertreter des Landkreises im Beirat der Unternehmen: Herr Böhme

Geschäftsführung
Herr Hans-Werner Franz
Prokura
Herr Andreas Kuck Herr Andreas Berger

2.2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)**2.2.2.1 Wirtschaftsplan 2012 in TEUR**

1. Erfolgsplan	
Erträge	1.124,9
Aufwendungen	10.645,4
Jahresgewinn/-verlust	-9.520,5
Gesellschafterbeiträge gesamt	9.520,5
<u>Jahresfehlbetrag</u>	0
2. Vermögensplan	
Einnahmen	82,7
Ausgaben	82,7
3. Kreditwirtschaft	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	0
Gesamtbetrag der Kredite	0
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

2.3 Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft



2.3.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

2.3.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

Uckermärkische Dienstleistungsgesellschaft mbH
Franz-Wienholz-Straße 25a, 17291 Prenzlau

Unternehmensgegenstand: Die Abfallentsorgung im Landkreis Uckermark. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen zur Entsorgung und Vermeidung von Abfällen, das Einsammeln und Befördern von Abfällen, die Planung, Errichtung und Betreibung von Abfallbehandlungsanlagen sowie die Schließung und Rekultivierung von Abfalldeponien einschließlich der Kalkulation und Erhebung der Gebühren im Namen und für Rechnung des Landkreises Uckermark durchzuführen.

Gegenstand ist weiter die Durchführung von Betriebs-, Unterhaltungs- und Instandsetzungsleistungen einschließlich des Straßenwinterdienstes im Sinne des Brandenburgischen Straßengesetzes.

2.3.1.2 Datum der Unternehmensgründung

28. Mai 1993, 29.06.2005 letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages

2.3.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	25.600,00	100

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
Uckermärkische Entwicklungsgesellschaft mbH, Prenzlau	26.000,00	100%
Alba Uckermark GmbH, Schwedt/Oder	626.332,55	49%
Beteiligung		
keine		

2.3.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark)

Im Berichtsjahr 2011 fand eine Gesellschafterversammlung statt. Im Berichtsjahr 2011 fanden drei Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat bestand aus neun Mitgliedern: der Landrat sowie ein von ihm Beauftragter und sieben vom Kreistag entsandte Personen:

Aufsichtsrat	
Mitglied	entsendende Institution
Herr Dietmar Schulze	Landkreis Uckermark Landrat
Herr Dr. Hans-Otto Gerlach Vorsitzender	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Frau Karina Dörk seit 21.09.2011	Landkreis Uckermark 1. Beigeordnete
Frau Karin Buhrtz bis 01.09.2011	Landkreis Uckermark Amtsleiterin, ab 24.01.2010
Herr Hans-Jürgen Waldow	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Olaf Theiß	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Rolf Kraatz bis 06.08.2011	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Die Linke)
Herr Prof. Dr. Charles Elworthy	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Rettet die Uckermark)
Herr Wilfried Paesler Stellvertreter	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Gerd Regler (zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Alba Uckermark GmbH)	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (FDP/WBv)
Frau Sieglinde Knudsen seit 21.09.2011	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Die Linke)

Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hat ein aktives Teilnahmerecht an Aufsichtsratssitzungen, das von Herrn Brandenburg und/oder Herrn Czeslick wahrgenommen wurde.

Geschäftsführung
Herr Thomas Hacker

2.3.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahlen im 3-Jahresvergleich			
	2011	2010	2009
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	90%	90%	90%
Verbindlichkeitsquote	50%	47%	43%
Eigenkapitalquote	42%	46%	48%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckung I	47%	51%	53%
Zinsaufwandsquote	2%	1%	1%
Abschreibungsaufwandsquote	7%	9%	9%
Liquidität II. Grades	31%	34%	36%
Cash Flow	1.082.000	1.712.000	1.703.000
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	4%	4%	9%
Eigenkapitalrentabilität	5%	5%	16%
Kostendeckungsgrad	103%	103%	107%
Umsatz	14.784.446	14.841.030	15.679.907
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	302.865	275.454	803.874
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	31%	31%	30%
Personalintensität	31%	30%	31%
Anzahl der Mitarbeiter	135	123	127

2.3.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

2.3.3.1 Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2011 war für das Unternehmen in vielerlei Hinsicht richtungweisend. Es wurden Weichen gestellt und Entscheidungen getroffen, die für die Zukunft eine nachhaltige positive Entwicklung erwarten lassen.

Entscheidend dabei war die Inbetriebnahme der neuen Deponie in Pinnow, die für mehr Entscheidungssicherheit in der Region und darüber hinaus sorgt. Mineralische Abfälle verschiedenster Herkunft, z. B. Aschen aus Kraftwerken, können auf dieser Deponie eingelagert werden. Die Deponie wurde in nur einem Jahr nach modernsten Standards errichtet. Damit ist der erste von zwei geplanten Deponieabschnitten in Betrieb gegangen und hat die gestellten Erwartungen in jeglicher Hinsicht erfüllt.

Eine weitere wichtige Entscheidung die 2011 getroffen wurde und die sich auch nachhaltig auf die Entwicklung der Gesellschaft auswirken wird, ist ab dem 1. Januar 2012 die Durchführung der Sammlung und des Transports von Altpapier in Eigenregie. Damit hat die Gesellschaft alle entscheidenden Abfallströme in eigener Verantwortung. Die Vermarktung des eingesammelten Altpapiers wurde mit sehr gutem Ergebnis europaweit ausgeschrieben.

Neben der Vermarktung des Altpapiers im Entsorgungsgebiet wurde auch die Restabfallbehandlung europaweit ausgeschrieben und an einen privaten Dritten in der Uckermark vergeben. Das dabei erzielte Ergebnis hat mit dazu beigetragen, dass der Landkreis Uckermark seine Abfallentsorgungsgebühren um durchschnittlich 10 % senken konnte. Damit hat sich die 2005 getroffene Entscheidung, den Entsorgungsvertrag für den Zeitraum von 5 bis 7 Jahren abzuschließen, als richtig erwiesen.

Ebenfalls mit Wirkung ab dem 1. Januar 2012 wurde Ende 2011 ein Sonderabfallzwischenlager auf dem Wertstoffannahmehof in Prenzlau eingerichtet. Damit nunmehr Kleinmengen an gefährlichen Abfällen von Bürgern und Unternehmen des Entsorgungsgebietes eigenverantwortlich angenommen werden. Bisher erfolgte diese Leistung durch einen Drittbeauftragten. Auch hier werden durch die Übernahme in Eigenregie die Kosten deutlich gesenkt.

Zusätzlich ist es der Gesellschaft gelungen, in 2011 ein weiteres neues Geschäftsfeld zu entwickeln. So wird für zwei kommunale Unternehmen die Bearbeitung von kaufmännischen Sachverhalten im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen vorgenommen.

Die für die Entwicklung des Unternehmens relevanten Bereiche, insbesondere das Einsammeln und Transportieren des Restabfalls und des Sperrmülls, die Bewirtschaftung der Wertstoffannahmehöfe und die Unterhaltung des Kreisstraßennetzes, verliefen ohne nennenswerte Störungen. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die ihr mit dem Geschäftsbesorgungsvertrag übertragenen Aufgaben in vollem Umfang zu erfüllen. Vor allem die Bereiche Abfallentsorgung und Straßenunterhaltung haben sich sehr gut entwickelt. Insbesondere bei der

Abfallentsorgung mit seinen vielfältigen Aufgaben ist die Gesellschaft ein starker Partner für den Auftraggeber Landkreis Uckermark und ein zuverlässiger Ansprechpartner für den Bürger.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatte auch die Rekultivierung von Deponien einen nicht unwesentlichen Anteil am positiven Geschäftsverlauf.

Deponie Prenzlau:

Auf der Deponie Prenzlau erfolgte im Dezember 2011 die technische Abnahme der Rekultivierung. Bis Juni 2012 werden Restleistungen ausgeführt, so dass zu diesem Zeitpunkt eine Gesamtabnahme erfolgen wird und die Deponie mit Wirkung zum 1. Juli 2012 in die Nachsorge entlassen werden kann. Auch die daraus resultierenden Verpflichtungen des Landkreises Uckermark werden von der Uckermärkischen Dienstleistungsgesellschaft mbH, Prenzlau (nachfolgend „UDG“) wahrgenommen.

Deponie Pinnow:

Im Rahmen der Rekultivierung der Deponie in Pinnow wurde im Jahre 2011 die Zwischenabdichtung zwischen Neubau Südhalde – DK1 und Altkörper fertig gestellt. Das war u. a. auch die Voraussetzung für die Endabnahme der neu errichteten Deponie. Weiterhin wurden vorbereitende Maßnahmen, wie z. B. Rigolenbau, Einrichtung von Baustellen, Profilierung des Altkörpers und der Einbau von Trag- und Ausgleichsschichten durchgeführt, damit eine Abdichtung von ca. 5 ha Altkörper in 2012 erfolgen kann.

2.3.3.2 Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 303 ab; gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme von TEUR 28. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 227 auf TEUR 656.

Bei den Umsatzerlösen gab es mit TEUR 14.784 nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (TEUR 14.841). Die größten Umsätze resultieren aus der Tätigkeit im Rahmen der Geschäftsbesorgungsverträge mit dem Landkreis Uckermark und dort insbesondere aus der Abfallentsorgung. Neben den Umsätzen aus der Straßenunterhaltung und der Rekultivierung der Deponien wurden erstmals seit 2009 auch wieder Umsätze aus der Bewirtschaftung von Deponien generiert.

2.3.3.3 Investitionen und Finanzierung

Im Geschäftsjahr 2011 waren planmäßig Neuinvestitionen mit einem Gesamtbetrag von TEUR 2.018 vorgesehen. Mit Fortführungsmaßnahmen aus 2010 wurden insgesamt TEUR 2.703 investiert.

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2011 betrafen die Fertigstellung der DK I – Deponie in Pinnow, die Errichtung des Betriebshofes in Angermünde einschließlich des Wertstoffannahmehofes und der Erwerb von zwei Abfallsammelfahrzeugen für die Papierentsorgung.

Zur Finanzierung der Investitionen wurden Kredite mit einem Gesamtbetrag von TEUR 2.411 aufgenommen.

Die Finanzlage des Unternehmens ist als gut einzuschätzen. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die laufenden Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

2.3.3.4 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.721,0 T€. Die größten Veränderungen resultieren aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2011 bei 42,6 % und damit deutlich über dem deutschen Industriedurchschnitt.

2.3.3.5 Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Die Darstellung erfolgt im Punkt 2.3.2 Analysedaten.

2.3.3.6 Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die Darstellung erfolgt im Punkt 2.3.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.

2.3.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

2.3.4.1 Wirtschaftsplan 2012 in EUR

1. Erfolgsplan	
Erträge	16.864.489
Aufwendungen	16.381.628
Jahresgewinn/-verlust	482.861
2. Finanzplan	
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.562.214
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.093.500
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-158.938
3. Gesamtbetrag der Kredite	
Kreditaufnahme	1.093.501

2.3.4.2 Prognose sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Prognose 2012 und 2013:

Die mittelfristige Finanzplanung sieht für die Jahre 2012 bis 2015 eine weitere positive Entwicklung des Unternehmens vor. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt in den kommenden Jahren bei durchschnittlich TEUR 740. Damit weicht das Ergebnis aus dem Wirtschaftsplan 2012 nur geringfügig von den Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan 2011 ab. Die Veränderungen resultieren hauptsächlich aus dem veränderten Bauzeitenplan der Rekultivierung der Deponie Pinnow. Die ursprünglichen Überlegungen gingen von einem Ende der Rekultivierung 2014/2015 aus. Im Wirtschaftsplan 2012 ist vorgesehen diese Maßnahme bereits 2013/2014 abzuschließen.

Diese Prognose kann unter Berücksichtigung der anstehenden Maßnahmen und Projekte als sehr realistisch eingeschätzt werden.

Risiken:

1. Risiken aus Verträgen

Die wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft beruht zu einem beträchtlichen Teil auf den Geschäftsbesorgungsverträgen mit dem Landkreis Uckermark. Neben dem bereits seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag im Bereich der Abfallwirtschaft wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 ein weiterer Geschäftsbesorgungsvertrag zur Übertragung der Aufgaben der Straßenunterhaltung und des Winterdienstes zwischen dem Landkreis und der Gesellschaft abgeschlossen. Dieser Vertrag kann erstmals zum 31. Dezember 2018 mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren gekündigt werden. Dadurch ist eine ausreichende Sicherheit für anstehende Investitionen gegeben, so dass bedeutende Geschäftsrisiken aus diesem Bereich nicht bestehen.

Risiken aus der Veränderung der Kapitalmarktzinsen bestehen nicht, da die Zinssätze für die gesamte Laufzeit der bestehenden Kredite fest vereinbart wurden.

Risiken aus Wechselkursveränderungen sind nicht vorhanden.

2. Weitere Risiken

Risikobehaftet sind insbesondere die Tätigkeiten der Altpapierentsorgung/-verwertung und die Betreibung der Deponie.

Altpapierentsorgung:

Die Altpapierentsorgung ist besonders stark dem Markt unterworfen. Angebot und Nachfrage können innerhalb kürzester Zeit große Schwankungen beim Altpapierpreis hervorrufen. So zeigte sich auch insbesondere mit der Finanzkrise 2008/2009, wie empfindlich gerade der Rohstoffpreis für Altpapier auf eine veränderte Situation insbesondere bei der Nachfrage reagiert. Der Preis für Altpapier sank zum damaligen Zeitpunkt dramatisch. Damit eine derartige Situation nur begrenzt Einfluss auf die UDG hat, wurde die Verwertung des Altpapiers ausgeschrieben. Dadurch ist ein Mindestpreis für zwei Jahre in jedem Fall abgesichert. Neben der Preissicherung wurde auch auf der Kostenseite vorgebeugt. Zwar mussten zwei neue Sammelfahrzeuge beschafft werden, aber zusätzlich gelang es, zwei Fahrzeuge aus dem Bestand durch Tourenoptimierung freizusetzen. Ähnlich ist die Situation beim Personal. Durch Umstrukturierung und Veränderung bei der Aufgabenerledigung ist es gelungen, von den benötigten 9 zusätzlichen Mitarbeitern allein sechs aus dem vorhandenen Personal zu gewinnen. Dadurch hat die Gesellschaft mehr Spielraum in Situationen des Preisverfalls für Altpapier.

Neben dem Angebot und der Nachfrage bei der Altpapierentsorgung hat aber auch die gewerbliche Sammlung von Altpapier einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit dieses Bereiches. Von Seiten der Gesellschaft sind die Erlöse für Altpapier Bestandteil der LSP-Kalkulation, auf deren Grundlage der Landkreis seine Abfallgebühren kalkuliert. Kommt es in Zeiten großer Nachfrage von Altpapier zu gewerblichen Sammlungen, gehen der Gesellschaft Mengen und damit geplante

Umsätze verloren. Da die Gebühr beim Landkreis für zwei Jahre kalkuliert wird, bleibt das Risiko für eventuelle Mindererlöse bei Altpapier bei der UDG.

Betreibung Deponie:

Auch die Betreibung einer Deponie ist nicht risikofrei. Werden die erforderlichen Mengen nicht zum kalkulierten Preis akquiriert, ist die Refinanzierung der nicht unerheblichen Investitionen gefährdet. Auch hier ist die wirtschaftliche Situation stark anhängig vom Markt.

Chancen

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist geprägt durch die Geschäftsbesorgungsverträge mit dem Landkreis Uckermark. Dabei ist es Ziel, insbesondere den Bereich der Straßenunterhaltung weiter auszubauen. Angestrebt wird eine Ausweitung im Winterdienst als auch bei der Straßenunterhaltung.

Eine weitere wichtige Chance für die Gesellschaft ist die Betreibung der errichteten DK1-Deponie auf dem Standort in Pinnow. Damit ist ein wichtiger wirtschaftlicher Bereich für die kommenden 20 Jahre gesichert.

2.3.4.3 Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:

Vorgänge dieser Art hat es nach dem Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

2.3.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

2.3.5.1 Kapitalzuführungen und –entnahmen

Keine

2.3.5.2 Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche

keine

2.3.5.3 gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen

keine

2.3.5.4 sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben

Im Bereich der Abfallbeseitigung (Hausmüllentsorgung) sind die Ausgaben vollständig durch die Gebühren gedeckt. Es wird kein Zuschuss vom Landkreis gezahlt.

Zur Rekultivierung von Deponien sind auf Vertragsbasis im Jahr 2011 an die UDG

3.155.373 EUR

gezahlt worden. Die Zahlung erfolgte aus der seit 1992 gebildeten Rekultivierungsrücklage. Eine detaillierte Darstellung kann im Haushaltplan des Landkreises Uckermark eingesehen werden.

Infolge der Übernahme der KSM erhielt die UDG lt. Kreistagsbeschluss DS-Nr. 35/2008 eine Pauschale für Leistungen der KSM in Höhe von:

2.306.100 EUR.

2.3.5.5 Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011

Erträge aus Beteiligungen: **0 EUR**

2.3.6 Wirtschaftsprüfung

2.3.6.1 Abschlussprüfer

Schneider + Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Herr Fetke-Richter
Wirtschaftsprüfer
Herr Horn
Wirtschaftsprüfer

2.3.6.2 Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

2.3.6.3 Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages

Ein Jahresüberschuss von 303 T€ wurde ausgewiesen.

2.3.6.4 Testat

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

2.3.7 Weitere Informationen

2.3.7.1 Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
Aktiva	2011 in €	2010 in €	2009 in €
A Anlagevermögen	11.944.154	10.368.811	9.424.177
B. Umlaufvermögen	1.162.969	1.071.865	909.907
C. Rechnungsabgrenzungsposten	131.843	117.930	126.137
D. Aktive latente Steuern	41.231		
Bilanzsumme	13.280.198	11.558.605	10.460.221
Passiva			
A. Eigenkapital	5.591.789	5.288.924	5.013.470
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	93.172	99.948	106.724
C. Rückstellungen	938.125	780.031	799.748
D. Verbindlichkeiten	6.629.213	5.387.440	4.537.379
E. Rechnungsabgrenzungsposten	139	2.264	2.900
F. Passive latente Steuern	27.761		
Bilanzsumme	13.280.198	11.558.607	10.460.221

2.3.7.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich			
GuV- Position Werte in EUR	2011 in €	2010 in €	2009 in €
1. Umsatzerlöse	14.784.446	14.841.030	15.679.907
2. Erträge aus Beteiligungen	0	115.840	284.830
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.901	135.602	6.307
4. Zinsen und ähnliche Erträge	30.982	3.397	3.764
5. Sonstige betriebliche Erträge	408.884	356.477	381.754
Erträge	15.227.213	15.452.347	16.356.562
6. Materialaufwand	6.201.866	6.065.074	6.557.320
7. Personalaufwand	4.558.944	4.556.081	4.714.284
8. Abschreibungen	1.057.301	1.405.887	1.403.319
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.722.482	2.876.636	2.471.422
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	236.294	168.176	179.904
Aufwendungen	14.776.886	15.071.854	15.326.249
11. Steuern	147.462	105.039	226.439
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	302.865	275.454	803.874

2.4 ICU Investor Center Uckermark GmbH**2.4.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)****2.4.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand**

ICU Investor Center Uckermark GmbH
 Berliner Straße 126a, 16303 Schwedt/Oder

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die allgemeine regionale oder auch projektbezogene Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark. Insbesondere zählt dazu die Förderung der Neuansiedlung von Unternehmen, die Förderung bestehender Unternehmen, die Gewinnung von Investoren, die Betreibung von Geschäftsstellen zur Wirtschaftsförderung sowie der Ausbau der Dachmarke Uckermark.

Die Gesellschaft ist des Weiteren Gründer- und Innovationszentrum, Tentrum für Technologietransfer, innovatives Gewerbezentrum sowie Stätte der Schulung, Fortbildung und des Informationsaustausches für Existenzgründer und Unternehmer.

2.4.1.2 Datum der Unternehmensgründung

16. Dezember 1992, seit 02.06.2009 Umfirmierung in ICU Investor Center Uckermark GmbH

2.4.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	27.650	50,00
Stadt Schwedt/Oder	19.550	35,35
Stadt Prenzlau	8.100	14,65
	Σ 55.300	

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		
Beteiligung		
keine		

2.4.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Jürgen Polzehl (Bürgermeister) Vertreter der Stadt Schwedt/Oder
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) Vertreter des Landkreises Uckermark
Herr Gundolf Schülke (Hauptgeschäftsführer) bis 13.11.2011 Vertreter der IHK Frankfurt (Oder)
Herr Wolfgang Zithier (Hauptgeschäftsführer) bis 13.11.2011 Vertreter der Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Herr Hendrik Sommer (Bürgermeister) ab 14.11.2011 Vertreter der Stadt Prenzlau

Ein Aufsichtsrat für die Gesellschaft besteht nicht. Es besteht ein beratender Beirat für die Gesellschaft. Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hat ein aktives Teilnahmerecht an den Gesellschafterversammlungen. Die Gesellschafterversammlung tagte in 2011 dreimal.

Geschäftsführung
Herr Silvio Moritz

2.4.2 Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahlen im 3-Jahresvergleich			
	2011	2010	2009
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	3%	3%	4%
Verbindlichkeitsquote	23%	18%	27%
Eigenkapitalquote	64%	62%	54%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckung I	1909%	2427%	1544%
Zinsaufwandsquote	0%	0%	0%
Abschreibungsaufwandsquote	7%	2%	3%
Liquidität II. Grades	293%	286%	225%
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-6.037	-6.562	50.000
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0%	6%	1%
Eigenkapitalrentabilität	-1%	8%	1%
Kostendeckungsgrad	100%	103%	101%
Umsatz	100.294	96.333	76.740
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-1.165	6.910	768
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	163%	142%	149%
Personalintensität	36%	30%	31%
Anzahl der Mitarbeiter	5	5	4

2.4.3 Verkürzter Lagebericht zum 31.12.2011 (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

2.4.3.1 Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Allgemeines

Die ICU Investor Center Uckermark GmbH hat sich im Jahre 2011 weiter als Wirtschaftsfördergesellschaft für die Uckermark etabliert. Sie ist in den Geschäftsbereichen Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Regionalmarken-Management Uckermark, der Existenzgründerbetreuung und Büroraumvermietung tätig. Wesentlicher Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit ist die Vermarktung der Uckermark als Wirtschaftsstandort und die damit verbundene Akquisition der Ansiedlung weiterer Unternehmen. Mit der weiteren Gewinnung von Markennutzern konnte der Geschäftsbereich Regionalmarken-Management weiter ausgebaut werden und der Bekanntheitsgrad der Regionalmarke UCKERMARK selbst und der Wirtschaftsregion Uckermark insgesamt im Jahr 2011 weiter gesteigert werden.

Ziel der Umsetzung einer effektiven Wirtschaftsförderung im Landkreis Uckermark ist es, eine enge Verzahnung mit den Wirtschaftsfördereinheiten der Städte, Ämter und Gemeinden zu erreichen. Dazu wurden wieder regelmäßige Zusammenkünfte der Wirtschaftsförderer durchgeführt, um eine bessere Abstimmung der beteiligten Partner zu erreichen, die beispielsweise auch notwendig ist, um zielgerichtet mit der Zukunftsagentur Brandenburg GmbH (ZAB) als Landeswirtschaftsförderung des Landes Brandenburg, zusammenzuarbeiten.

Zur qualitativen Stärkung der einzelnen Geschäftsbereiche wurden im Geschäftsjahr 2011 zwei Neueinstellungen in der ICU vorgenommen. Dabei konnten für die Bereiche Wirtschaftsförderung und Regionalmarken-Management junge und gut ausgebildete Fachkräfte für die Firma gewonnen und gebunden werden.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten wesentliche Veränderungen hinsichtlich der Gesellschafterstruktur der ICU. Anfang des Jahres sind die Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg, Frankfurt/Oder, sowie die Handwerkskammer Frankfurt/Oder, als Gesellschafter ausgeschieden. Deren Geschäftsanteile wurden vom Landkreis Uckermark und Stadt Schwedt/Oder übernommen. Letztere hat wiederum mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 14. November 2011 einen Teilgeschäftsanteil an den neuen Gesellschafter Stadt Prenzlau veräußert.

2.4.3.2 Ertragslage

Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. TEUR 1,1 abgeschlossen.

Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen gestaltete sich wie folgt:

Der Bereich des Regionalmarken-Managements schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1,3 ab. Der Umsatz in diesem Bereich stieg um TEUR 13,6 gegenüber dem Vorjahr. Dadurch standen zusätzliche Mittel für die Projektarbeit und für die Verstärkung des Teams zur Verfügung, die gezielt und strukturiert eingesetzt wurden.

Die Mieterträge konnten mit TEUR 58 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die durchschnittliche Vermietungsauslastung konnte von 70 % auf 90 % gesteigert werden. Durch eine Verringerung der Betriebskosten wurde die Ertragsituation im Geschäftsbereich positiv beeinflusst und ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 16,6 erzielt.

Das positive Ergebnis der Vermietung trug entscheidend dazu bei, zusätzliche Projekte im Bereich der Wirtschaftsförderung zu verwirklichen. Der Bereich der Wirtschaftsförderung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 16,4 ab. Diese Entwicklung ist planmäßig, da die Überschüsse aus dem Bereich der Vermietung in Abstimmung mit dem Gesellschafter für Wirtschaftsförderzwecke eingesetzt worden sind.

2.4.3.3 Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2011 betrafen überwiegend die Anschaffung neuer Büromöbel im Wert von TEUR 18, deren Kauf teilweise mit Geschäftszuschüssen finanziert wurde.

2.4.3.4 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme blieb mit TEUR 133 zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 139) nahezu unverändert.

Die Bestände an liquiden Mitteln verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13 auf TEUR 106.

Auf der Passivseite der Bilanz gab es Verschiebungen zwischen den Rückstellungen und den Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Personalkosten, die zum 31. Dezember 2010 gebildet wurden, wurden verbraucht, neue waren in diesem Umfang für 2011 nicht zu bilden. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus der Neuanschaffung der Büromöbel, welche erst im Januar 2012 beglichen wurden.

2.4.3.5 Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Die Darstellung erfolgt im Punkt 2.4.2 Analysedaten.

2.4.3.6 Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Die Darstellung erfolgt im Punkt 2.4.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.

2.4.4 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

2.4.4.1 Wirtschaftsplan 2012 in EUR

1. Erfolgsplan	
Erträge	620.347,00
Aufwendungen	613.322,00
Jahresgewinn/-verlust	7.025,00
2. Vermögensplan	
Einnahmen	4.250,00
Ausgaben	4.250,00
3. Kreditwirtschaft	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	0
Kredittilgung im Geschäftsjahr	0
Gesamtbetrag der Kredite	0
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

2.4.4.2 Prognose sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Prognose 2012 und 2013:

Die vertragliche Vereinbarung mit dem Landkreis Uckermark zur Förderung der Wirtschaft in der Uckermark, die Markenpartnerverträge im Regionalmarken-Management und die Mietverträge bildeten in 2011 die notwendige Basis zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks der ICU GmbH. In den Jahren ab 2012 wird der Vertrag zur Förderung der Wirtschaft mit dem Landkreis Uckermark durch den Konsortialvertrag ersetzt, der einerseits die finanzielle Beteiligung aller Gesellschafter neu regelt und gleichzeitig die Regularien enthält, weitere kommunale Gesellschafter aufzunehmen.

Zudem stand im Januar 2012 der Umzug in das umfassend sanierte Haus der Bildung und Technologie in Schwedt/Oder an. Somit erhält der Geschäftsbereich Vermietung eine ganz neue Qualität. Auch aus wirtschaftlicher Sicht sollte sich die Einnahmesituation stabilisieren, da durch die Attraktivität der neuen Büroräume die Gefahr eines längerfristigen Leerstandes, wie in den alten Geschäftsräumen, deutlich vermindert wird.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden ebenfalls Anstrengungen unternommen, um die Geschäftsbereiche zu erweitern. So hatte sich die ICU GmbH darum beworben, ein aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördertes Projekt aus dem Regionalbudget V umzusetzen. Durch den positiven Bescheid zum Antrag der ICU Ende Februar 2012 wird die Gesellschaft nunmehr von März 2012 bis Februar 2014 die praktische Umsetzung dieses Projektes realisieren und die geplante Koordinierungsfunktion zwischen einer erheblichen Anzahl von Partnern, die sich mit der Fach- und Arbeitskräftevermittlung beschäftigen, wahrnehmen.

Risiken:

Besondere Risiken liegen in der vertraglichen Regelung mit den Markennutzern. Die Verträge gelten immer nur ein Jahr, so dass eine Beendigung der

Markennutzerschaft relativ kurzfristig möglich ist und so auch finanzielle Mittel für das Standortmarketing fehlen könnten. Weitere Risiken liegen auch im Vermietungsbereich. Hier zeichnet sich aber keine hohe Fluktuation ab.

Die Gesellschaft ist zum überwiegenden Teil auf Mittel der Gesellschafter angewiesen. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2012 wurde die Finanzierung der ICU entsprechend den gesellschaftsvertraglichen Regelungen dahingehend umgestellt, dass durch einen Konsortialvertrag, der zwischen den Gesellschaftern geschlossen wird, die Finanzierung der Gesellschaft über einen jährlich festgesetzten Gesellschafterzuschuss erfolgt.

Die Genehmigung des Konsortialvertrages wurde von den jeweiligen Gremien (Kreistag, Stadtverordnetenversammlung) der Gesellschafter bereits beschlossen, die formale Unterzeichnung steht noch aus. Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft können sich dann ergeben, wenn der Gesellschafterzuschuss mittelfristig abgesenkt wird und diese Kürzung nicht anderweitig kompensierbar ist.

Chancen:

Chancen für die weitere Entwicklung der ICU bildet die Regionalmarke UCKERMARK. Sie ist positiv besetzt und trägt durch einen ausgewogenen Marketing-Mix und die Beteiligung der Markenpartner zur Entwicklung der Region bei. Gleichzeitig soll die Projektarbeit mit der ZAB und anderen Wirtschaftsinstitutionen verstärkt werden. Das Projekt im Regionalbudget V soll die Wahrnehmung der ICU GmbH als Wirtschaftsförderung des Landkreises weiter stärken.

2.4.4.3 Sonstige Angaben

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres.

2.4.5 Leistungs- und Finanzbeziehungen mit der Gemeinde zum Stand 31.12.2011 (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

2.4.5.1 Kapitalzuführungen und –entnahmen

keine

2.4.5.2 Gewinnentnahmen und Verlustausgleiche

keine

2.4.5.3 gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen

keine

2.4.5.4 sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar ausgewirkt haben

Zuschüsse

Landkreis Uckermark:	250.000,00 €
Stadt Schwedt/Oder	32.000,00 €
Stadt Prenzlau	7.000,00 €

2.4.5.5 Leistungen und Finanzbeziehungen mit anderen Beteiligungen zum Stand 31.12.2011

2.4.6 Wirtschaftsprüfung

2.4.6.1 Abschlussprüfer

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Frau Fetke-Richter
Wirtschaftsprüfer
Herr Horn
Wirtschaftsprüfer

2.4.6.2 Ergebnis der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

2.4.6.3 Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Fehlbetrages

Ein Jahresfehlbetrag von 1,2 T€ wurde ausgewiesen.

2.4.6.4 Testat

Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

2.4.7 Weitere Informationen

2.4.7.1 Bilanz

Bilanz im 3-Jahresvergleich			
Aktiva	2011 in €	2010 in €	2009 in €
A Anlagevermögen	4.492	3.580	5.181
B. Umlaufvermögen	115.589	130.095	138.504
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.853	5.517	3.458
Bilanzsumme	132.933	139.192	147.143
Passiva			
A. Eigenkapital	85.733	86.898	79.988
B. Sonderposten Investitionszuschüsse zum AV	0	0	0
C. Rückstellungen	7.520	18.485	17.792
D. Verbindlichkeiten	30.343	24.717	39.896
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.337	9.092	9.467
Bilanzsumme	132.933	139.192	147.143

2.4.7.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im 3-Jahresvergleich			
GuV- Position Werte in EUR	2011 in €	2010 in €	2009 in €
1. Umsatzerlöse	100.294	96.333	76.740
2. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Zinsen und ähnliche Erträge	867	1.054	762
5. Sonstige betriebliche Erträge	354.736	364.206	298.774
Erträge	455.896	461.593	376.276
6. Materialaufwand	6.411	5.457	20.008
7. Personalaufwand	163.331	136.578	114.446
8. Abschreibungen	6.520	2.007	2.126
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	280.447	305.554	236.988
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	20
Aufwendungen	456.710	449.595	373.588
11. Steuern	351	5.088	1.920
Jahresüberschuss/ - fehlbetrag	-1.165	6.910	768

2.5 Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH



Der geprüfte Jahresabschluss liegt zur Veröffentlichung erst nach dem 06.06.2012 vor, da die ordentliche Gesellschafterversammlung erst am 06.06.2012 stattfindet. Die Veröffentlichung der Jahresabschlusszahlen ist durch die Gesellschaft erst nach diesem Termin (und Beschluss) gestattet.

Aus diesem Grund erscheinen im Bericht keine Jahreszahlen.

2.5.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

2.5.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Rudolf-Breitscheid-Straße 36, 16225 Eberswalde

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich.

2.5.1.2 Datum der Unternehmensgründung

20. August 1997, 22. Dezember 2005 Zutritt Landkreis Uckermark als Gesellschafter

2.5.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Barnim	35.550,00	71,1
Landkreis Uckermark	12.550,00	25,1
Stadt Eberswalde	1.900,00	3,8
Σ	50.000,00	100

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus	511.291,88	100
Mit Tochter: REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde GmbH	12.986,81	(50,8 %ige Tochter des Klinikums Barnim GmbH)
Gesundheitszentrum- Verwaltungs GmbH Eberswalde	28.632,35	100
Medizinische Einrichtung-GmbH „Medicus-Center“ Eberswalde	25.564,59	100
Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH (MSZ)	2.469.550,00	100
Mit Tochter: MVZ Prenzlau GmbH	250.000,00	(100 %ige Tochter der MSZ gGmbH)
Martin Gropius Krankenhaus GmbH	525.000,00	100
GLG-Ambulante Pflege & Service GmbH	25.564,59	100
Beteiligung		
Beteiligung von 0,7 % am Stammkapital der AGKAMED Holding GmbH, Essen, Ruhrallee 201, 45136 Essen (gezeichnetes Kapital 75 T€); Einkaufsgesellschaft für kardiologische Medikalprodukte		

2.5.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Bodo Ihrke, Landrat des Landkreises Barnim
Herr Dietmar Schulze, Landrat des Landkreises Uckermark
Herr Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde

Zwei Gesellschafterversammlungen haben im Geschäftsjahr 2011 stattgefunden.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern: der Landrat des Landkreises Barnim und der Landrat des Landkreises Uckermark, sowie 6 Mitglieder der Kreistages Barnim, 3 Mitglieder des Kreistages Uckermark und 1 Mitglied wird von der Stadt Eberswalde entsandt, weitere 6 Mitglieder werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft oder ihren Tochterunternehmen gewählt:

Das Beteiligungsmanagement des Landkreises Uckermark hatte in 2011 ein aktives Teilnahmerecht an Aufsichtsratssitzungen.

Aufsichtsrat	
Mitglied	entsendende Institution
Herr Bodo Ihrke, Vorsitzender	Landkreis Barnim, Landrat
Herr Dietmar Schulze, Stellvertreter	Landkreis Uckermark, Landrat
Herr Friedhelm Boginski	Stadt Eberswalde, Bürgermeister
Herr Uwe Voß	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Danko Jur	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (CDU)
Frau Kerstin Mutz	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (Die Linke)
Frau Margitta Mächtig	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (Die Linke)
Herr Ingo Naumann	Landkreis Barnim Sachkundiger Dritter (Bürgerfraktion/BVB)
Frau Barbara Ehm	Landkreis Barnim Kreistagsmitglied (FDP)
Herr Gustav-Adolf Haffer	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Peter Kellner	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU)
Herr Axel Krumrey	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (Die Linke)
Ralf Gleeske (bis 16.03.2011)	Arbeitnehmerschaft
Frau Dr. Steffi Miroslau	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Herr Mario Kuttner (ab 16.03.2011)	Arbeitnehmerschaft
Herr Dipl. med. Bernd Döbelin	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Herr Jörn Liefke (ab 16.03.2011)	Arbeitnehmerschaft
Herr Matthias Franzke	Arbeitnehmerschaft (Klinikum Barnim)
Frau Heike Festner (bis 16.03.2011)	Arbeitnehmerschaft
Frau Karina Platz (ab 16.03.2011)	Arbeitnehmerschaft

Geschäftsführung
Herr Harald Kothe-Zimmermann
Herr Matthias Lauterbach

2.5.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)**2.5.2.1 Wirtschaftsplan 2012 in EUR**

1. Erfolgsplan	
Erträge	21.318.323
Aufwendungen	20.997.063
Jahresgewinn/-verlust	321.260
Ausgleichszahlung für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen	0
Jahresfehlbetrag	0
2. Vermögensplan	
Einnahmen	135.100
Ausgaben	135.100
3. Kreditwirtschaft	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	k. A.
Kredittilgung im Geschäftsjahr	k. A.
Gesamtbetrag der Kredite	k. A.
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

2.6 Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH

Der geprüfte Jahresabschluss liegt zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht vor, aus diesem Grund erscheinen noch keine Jahreszahlen.

2.6.1 Rahmendaten zum Unternehmen (gem. § 61 Nr. 1 KomHKV)

2.6.1.1 Name, Sitz und Unternehmensgegenstand

Uckermärkische Rettungsdienstgesellschaft mbH
 Franz-Wienholz-Str. 25a
 17291 Prenzlau

Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung des Rettungsdienstes im Landkreis Uckermark nach der Maßgabe des Gesetzes über den Rettungsdienst im Land Brandenburg (BbrRettG) in der jeweils aktuellen Fassung.

2.6.1.2 Datum der Unternehmensgründung

25. August 2011

2.6.1.3 Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen sowie Beteiligungen des Unternehmens

Gesellschafter	Stammeinlage in €	Anteil in %
Landkreis Uckermark	26.000,00	100,00

Verbundene Unternehmen:

Tochterunternehmen	Stammeinlage in €	Anteil in %
keine		
Beteiligung		
keine		

2.6.1.4 Organe

Gesellschafterversammlung
Herr Dietmar Schulze (Landrat, Landkreis Uckermark) Vertreter des Landkreises Uckermark

Im Berichtsjahr 2011 fand eine Gesellschafterversammlung statt. Im Berichtsjahr 2011 fand eine Aufsichtsratssitzung statt. Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern: dem 3. Beigeordneten und vier vom Kreistag entsandte Personen:

Aufsichtsrat	
Mitglied	entsendende Institution
Herr Bernd Brandenburg Vorsitzender	Landkreis Uckermark 3. Beigeordneter
Herr Wolfgang Banditt Stellvertreter	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (CDU/Bauern)
Herr Dr. Horst Albrecht	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (SPD)
Herr Dr. Hans-Georg Goetzke	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (DIE LINKE)
Herr Oliver Sajons	Landkreis Uckermark Kreistagsmitglied (FDP)

Geschäftsführung
Herr Andreas Linde

2.6.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

2.6.2.1 Wirtschaftsplan 2012 in EUR

1. Erfolgsplan	
Erträge	7.607.490,00
Aufwendungen	7.590.945,00
Jahresgewinn/-verlust	16.545,00
2. Finanzplan	
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	57.279,00
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-335.000,00
Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit	272.529,00
3. Kreditwirtschaft	
Kreditaufnahme im Geschäftsjahr	335.000,00
Kredittilgung im Geschäftsjahr	k. A.
Gesamtbetrag der Kredite	k. A.
Kontokorrentkredit Höchstbetrag	k. A.

3 Anhang

3.1 Abkürzungsverzeichnis

BbgKVerf: Kommunalverfassung des Landes Brandenburg

KomHKV: kommunale Haushalts- und Kassenverordnung des Landes Brandenburg

DepV: Deponieverordnung

KrW-/AbfG: Kreislaufwirtschafts-/Abfallgesetz

3.2 Erläuterungen zu den Kennzahlen

Der Anwender oder Nutzer von Finanzkennzahlen muss ihre Grundlagen und ihr Zustandekommen kennen, um sie zutreffend und im Zusammenhang mit verwandten oder ergänzenden Kennzahlen zu interpretieren. Aus diesem Grund werden in der nachfolgenden Aufstellung die Kennzahlen erläutert.

Definition der Kennzahlen:

Im Rahmen der Analyse der Vermögenslage wird die **Vermögensstruktur** des zu beurteilenden Unternehmens anhand der Betrachtung der Posten der Aktivseite der Bilanz untersucht.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;">Anlagenintensität $= \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$</p>	<p>Gibt an, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ist und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Gesellschaft.</p> <p>Zum Anlagevermögen gehören nach § 247 Abs. 2 HGB nur die Gegenstände, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen; für Kapitalgesellschaften besteht gem. § 266 Abs. 2 HGB eine detaillierte Aufgliederungspflicht</p> <p>Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge. Eine zu geringe Anlagenintensität könnte auf überwiegend alte, bereits stark abgeschriebene Anlagen hinweisen.</p>
<p style="text-align: center;">Verbindlichkeitsquote $= \frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$</p>	<p>Verdeutlicht, wie hoch der Anteil der Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Fehlbeträge in der Regel über Kredite finanziert werden, ist diese Kennzahl ein Indikator dafür, wie stark sich die auflaufenden Defizite auf die Finanzlage der Gesellschaft auswirken.</p>

Mit der Betrachtung der vertikalen **Kapitalstruktur** kann die Kapitalaufbringung des Unternehmens anhand der Analyse der Passivseite der Unternehmensbilanz beurteilt werden.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;">Eigenkapitalquote</p> $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	<p>Zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Gesellschaft durch Eigenkapital finanziert ist.</p> <p>Das Eigenkapital besteht gem. § 272 Abs. 1-4 HGB aus dem Grundkapital sowie den Kapital- und Gewinnrücklagen. (ohne anteilige SoPo)</p> <p>Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Gesellschaft von externen Kapitalgebern.</p>
<p>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</p>	<p>Ist das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft durch im abgelaufenen Geschäftsjahr oder in vorangegangenen Jahren angesammelte Verluste aufgebraucht und ergibt sich ein Überschuss der Passiva über die Aktiva der Bilanz, so ist gem. § 268 Abs. 3 HGB als letzte Position auf der Aktivseite der Fehlbetrag unter der Bezeichnung „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen. In diesem Fall liegt eine bilanzielle Überschuldung vor, was die Pflicht zur Prüfung einer tatsächlichen Überschuldung (Überschuldungsbilanz) nach sich zieht (evt. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens)</p>

Zur Beurteilung der **Finanzierung** erfolgt eine horizontale Betrachtung der Bilanz, indem das prozentuale Verhältnis zwischen Aktiva und Passiva beurteilt wird.

Kennzahl	Erläuterung
<p>Anlagendeckungsgrad I</p> $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	<p>Da das Anlagevermögen dazu bestimmt ist, dem Betrieb dauernd zu dienen, sollte es möglichst durch Eigenkapital gedeckt sein. Zur Deckung des Anlagevermögens kann nicht nur das Eigenkapital, sondern auch das langfristige Fremdkapital herangezogen werden. Zur vereinfachten Darstellung wird im Bericht der Anlagendeckungsgrad I verwendet.</p> <p>Der Deckungsgrad I gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Der Anlagendeckungsgrad leitet sich aus der goldenen Bilanzregel ab. Bei einem Deckungsgrad von 100 % und mehr wird die goldene Bilanzregel eingehalten.</p>
<p>Zinsaufwandsquote</p> $= \frac{\text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	<p>Die Zinsaufwandsquote trägt indirekt zur Beurteilung der Finanzierung bei. Diese Kennzahl gibt die Zinsaufwendungen eines Unternehmens in Relation zu seinen erzielten Umsatzerlösen an. Eine hohe Zinsaufwandsquote weist auf eine hohe Liquiditätsbindung hin, die meist längerfristiger Natur ist.</p>
<p>Abschreibungsaufwandsquote</p> $= \frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$	<p>Zeigt den Anteil Abschreibungen an der Gesamtleistung an. Besonders im Mehrjahresvergleich ergeben sich hieraus interessante Tendenzen, die es zu beobachten und interpretieren gilt. Es ist erkennbar, wie viel abgeschrieben und damit auch investiert wird.</p>

Liquidität ist die Fähigkeit des Unternehmens, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen uneingeschränkt nachzukommen.

Liquiditätskennzahlen geben Auskunft darüber, inwieweit auf der Aktivseite kurzfristiges Vermögen vorhanden ist, aus dem heraus ausreichende Mittel freigesetzt werden können, um die passivierten kurzfristigen Verbindlichkeiten (also solche, die innerhalb eines Jahres zur Rückzahlung gelangen) zu begleichen. Unter Einbeziehung von jeweils weiteren Anteilen des Umlaufvermögens mit zunehmender Kapitalbindungsdauer gelangt man von der Liquidität 1. Grades über die Liquidität 2. Grades zur Liquidität 3. Grades.

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;">Liquidität 2. Grades</p> $= \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfr. Ford.}}{\text{kurzfr. Fremdkapital}} \times 100$	<p>Werden den flüssigen Mitteln die kurzfristigen Forderungen hinzugerechnet, erhält man die Liquidität 2. Grades. Diese Kennzahl wird häufig zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit des Unternehmens verwendet. Die Liquidität 2. Grades soll mindestens 100 % betragen.</p> <p>Die Liquidität 3. Grades hat in der Praxis nicht die Bedeutung wie die Liquidität 2. Grades, weil bei diesem Liquiditätsgrad noch die Vorräte einbezogen werden, die sich vielfach nur längerfristig in Geld umsetzen lassen. Aus diesem Grund wird im Bericht die Liquidität 2. Grades dargestellt.</p>

Kennzahl	Erläuterung
<p style="text-align: center;">Cashflow</p> <p>Jahresergebnis + / - Außerordl. Erträge und Aufwendungen + / - Ab - /Zuschreibungen des Anlagevermögens + / - Ab - /Zunahme der Rückstellungen + / - Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen + / - Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens + / - Zu - /Abnahme des Working Capitals = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</p>	<p>Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit drückt die eigene Finanzkraft des Unternehmens aus. Er dient zur Bezahlung der (Netto-) Investitionen in Produktionsanlagen und anderes Anlagevermögen sowie des Kapaldienstes für aufgenommene Kredite und der Gewinnausschüttung an die Eigentümer des Unternehmens.</p> <p>Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ergibt sich aus: den Zahlungszuflüssen (Einzahlungen) aus dem Absatz der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens und abzüglich der Auszahlungen an Lieferanten, Beschäftigung und Dritte für Material, Arbeitseinsatz und andere Zulieferungen und sonstige Leistungen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit oder der operative Cashflow drückt den durch den Verkauf oder eine sonstige Verwertung der Unternehmensleistung erwirtschafteten Zahlungsüberschuss aus. Eine Zunahme des operativen Cashflows kann z.B. auf höherem Absatz, verbesserter Absatzstruktur, höheren Stückerlösen und auf zahlungswirksame Einsparungen, z. B. beim Materialeinkauf, beruhen.</p>

Um festzustellen, wie erfolgreich ein Unternehmen arbeitet, wird die **Rentabilität** als Relation von Gewinn zu Kapital berechnet.

Mit Hilfe von Rentabilitätskennzahlen wird ermittelt, ob der erreichte Geschäftserfolg zum eingesetzten Kapital in einem angemessenen Verhältnis steht. Mit dieser Betrachtung kann ein Vergleich des Kapitaleinsatzes im Unternehmen selbst mit anderen Kapitalanlagemöglichkeiten erfolgen.

Kennzahl	Erläuterung
<p>Gesamtkapitalrentabilität $= \frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$</p>	<p>Im Ergebnis der Gesamrentabilität ist der Unternehmenserfolg auf den Einsatz von Eigenkapital und Fremdkapital zurückzuführen. Die Kennzahl gibt die Verzinsung des im Unternehmen arbeitenden Kapitals an.</p>
<p>Eigenkapitalrentabilität $= \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}} \times 100$</p>	<p>Dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Diese Kennzahl ist allerdings für kommunale Unternehmen, die nicht in erster Linie der Gewinnerzielung dienen, eher von geringerer Aussagekraft.</p>
<p>Kostendeckungsgrad $= \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$</p>	<p>Als Kostendeckung wird das Verhältnis von Einnahmen (bzw. Erlösen) zu Kosten bezeichnet. Prozentual ausgedrückt spricht man vom Kostendeckungsgrad. Ist er größer als 100%, entsteht Gewinn, unter 100% ein Verlust bzw. Fehlbetrag/Zuschussbedarf.</p>

Zur Dokumentation des im Berichtszeitraum erwirtschafteten Geschäftserfolges dienen der **Umsatz** sowie der **Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag**.

Kennzahl	Erläuterung
Umsatz	Der Erlös bzw. der Umsatz bezeichnet den klassischen Gegenwert, der einem Unternehmen in Form von Geld oder Forderungen durch den Verkauf von Waren (Erzeugnissen) oder Dienstleistungen sowie aus Vermietung oder Verpachtung zufließt. Er entsteht aus der wertmäßigen Erfassung der betrieblichen und nichtbetrieblichen Tätigkeit eines Unternehmens.
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Der Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ergibt sich innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) nach der Saldierung aller Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres. Aus dem Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag wird durch Verrechnung mit den verschiedenen Bilanzposten des Eigenkapitals der Bilanzgewinn/ -verlust ermittelt.

Aufwandsseitig interessiert insbesondere die Bedeutung des **Personalaufwandes** für den Erfolg des Unternehmens.

Kennzahl	Erläuterung
Personalaufwandsquote = $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Umsatz}} \times 100$	Die Personalaufwandsquote zeigt das Verhältnis von Personalaufwendungen zum Umsatz.
Personalintensität = $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$	Zeigt den Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung an.
Anzahl der Mitarbeiter	Mit der Kennzahl „Anzahl der Mitarbeiter“ wird die durchschnittliche Zahl des in der Rechnungsperiode im Unternehmen beschäftigten Personals angegeben.